



## „Dann gründen wir eben selbst eine Kita“

Wie das Hanauer Unternehmerehepaar Rohde aus der Not eine Tugend machte

VON REINHOLD SCHLITT

**Ihr ist beides wichtig: Ihr Unternehmen und ihre Familie. Natasha Rohde ist Unternehmerin aus Hanau und Mutter zweier Kinder. Sie und ihr Ehemann Jörn leiten das Familienunternehmen Rohde Schutzgasöfen GmbH im Hanauer Industriegebiet Nord; sie selbst ist dort für alles Kaufmännische und das Personal zuständig.**

Für ihre beiden Kinder suchte die Geschäftsfrau schon früh eine Betreuungsmöglichkeit, um in der Unternehmensleitung weiterhin mitarbeiten zu können. Doch die fand sie nicht. Sie suchte nach einer Alternative, doch auch das funktionierte nicht so richtig. Irgendwann reichte es der Mutter: „Dann gründen wir eben eine eigene Kindertagesstätte“, beschloss sie mit ihrem Mann. Zwei Fliegen mit einer Klappe wollte sie schlagen, wollte nicht nur ihre eigenen Kinder gut betreut wissen, sondern dieses Angebot in die Gewinnung neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einbeziehen und es auch anderen Unternehmen anbieten.

Doch die Rohdes wurden schnell ausgebremst. Eine Kita im Gewerbegebiet? Geht nicht, sagten die zuständigen Stellen der Stadt Hanau unter Verweis auf überregional geltende Vorschriften. Und nun? „Ernüchterung, große Ernüchterung“ habe sie nach dem abschlägigen Bescheid empfunden, erinnert sich die Unternehmerin. Aufgeben wollte sie freilich nicht. Auch bei der Stadt Hanau schien man nicht glücklich über diese Situation gewesen zu sein. Allemal nicht bei der Wirtschaftsförderung, die dann mit anderen Stellen im Rathaus, darunter dem Eigenbetrieb Kindertagesbetreuung, nach einer anderen Lösung suchte.

Und siehe da, es kam der Vorschlag, nicht eine Betriebs-Kita zu gründen, sondern eine Einrichtung in frei-gemeinnütziger Trägerschaft. Eine solche Kita würde dann mit denen anderer freier Träger in der Stadt gleichgestellt – auch bei der finanziellen Förderung. Und es brauchte eine geeignete Immobilie – eben außerhalb eines Gewerbegebietes.

Seitdem ist Zeit ins Land gegangen. Ihre eigenen Kinder wurden größer und würden wegen ihres Alters bei der Eröffnung der Kindertagesstätte schon gar nicht mehr in die Betreuungsgruppe (Kinder bis zu drei Jahren) passen. Warum sollte sich das Unternehmerehepaar jetzt noch eine Kita ans Bein binden? Doch Natasha Rohde sagte ja zu dem Vorschlag der Stadt: „Ich wollte das Vorhaben jetzt durchziehen, weil es auch für mich selbst ein schönes

Projekt ist und weil ich auf dem Standpunkt stehe, dass Frauen auch nach der Geburt ihrer Kinder die Chance haben sollen, wieder zu arbeiten. Dazu muss halt eine vernünftige Betreuung der Kleinen sichergestellt sein. So einfach ist das.“ Die Realität sähe freilich anders aus: „Heute ist es ja so, dass bereits eine schwangere Frau gefragt wird, ob sie denn schon einen Betreuungsplatz hat.“

Die Rohdes wurden im Hanauer Musikerviertel fündig, nachdem die Sparkassen-Immobilien-Gesellschaft sie auf ein zum Verkauf stehendes Mehrfamilienhaus hinwies. Die Besitzerin der Immobilie fiel aus allen Wolken, als sie einen „netten Brief von der Frau Rohde“ bekam, in dem stand, dass sie das Haus kaufen wolle, um dort eine Kita für ein- bis dreijährige Kinder einzurichten.

Sie willigte ein und das Vorhaben Kita ging in die zweite Runde. Das Haus musste unter Beachtung vieler behördlicher Auflagen aufwendig umgebaut werden. Aber Unternehmer wissen, wie man ein solches Projekt neben der eigentlichen Tätigkeit im Betrieb planmäßig durchzieht, wie man den Einsatz der Gewerke plant und wer bei der Personalsuche hilft. Für die kleine Gruppe von Kindern, die im Frühjahr nächsten Jahres ihre Maximalgröße von 12 erreicht hat, musste und konnte ein Team von fünf Erzieherinnen gefunden werden, und das so rechtzeitig, dass die ersten Erzieherinnen die finale Phase der Einrichtung des Hauses noch mit begleiten und ihr Fachwissen einbringen konnten.

Mittlerweile gewöhnen sich die ersten sechs von zwölf Kindern ein. Sie profitieren von einem ansprechenden Betreuungsprogramm, das unter anderem eine frühkindliche Englisch-Sprachförderung, eine musikalische Frühförderung in Zusammenarbeit mit der Paul-Hindemith-Musikschule und zusätzliche Bewegungsangebote beinhaltet. So oft sie kann, ist Natasha Rohde selbst vor Ort, freut sich über das, was aus den Planungen entstanden ist und bekennt: „Ja, eine solche Betreuung hätte ich mir auch für meine eigenen Kinder gewünscht.“ Es sollte nicht sein.

Das Manko lässt sich beziffern. Unmittelbar vor Ausbruch der Corona-Pandemie fehlten bundesweit nach Angaben des Deutschen Industrie- und Handelskammertages 270 000 Betreuungsplätze für Kinder bis zum dritten Lebensjahr. Dr. Achim Knips, Volkswirt und Pressesprecher der hiesigen Industrie- und Handelskammer, präzisiert: „Unsere Statistiken zeigen, dass es einen unmittelbaren Zusammenhang zwischen Fachkräftemangel, fehlendem Wohnraum und fehlenden Betreuungseinrichtungen für Senioren und kleinen Kindern gibt. Wenn wir also über intelligente Lösungen zur Behebung des Fachkräftemangels nachdenken“, sagt Knips, „dann müssen wir stärker als früher auch solche weichen Standortfaktoren in den Blick nehmen.“ Sieht das die Wirtschaft auch so?

### Kinderbetreuung ist ein wichtiger Standortfaktor

Auf die Frage, ob das Angebot von Betreuungsplätzen in Beratungsgesprächen mit potenziellen Ansiedlungskandidaten eine Rolle spielt, überrascht Erika Schulte, seit 2010 Geschäftsführerin der stadteigenen Wirtschaftsförderung GmbH, mit ihrer Antwort: „Nein, in keinem einzigen Fall. Bei Gesprächen mit potenziellen Ansiedlungsinteressenten stehen die Flächenverfügbarkeit und -eignung sowie die verkehrliche Erschließung im Vordergrund. Weitere Themen sind die digitale Infrastruktur und nach wie vor die Zahl der zur Verfügung stehenden Parkplätze.“

Das aber bedeute nicht, „dass wir als Stadt das Thema Kinderbetreuung, bezogen auf den Wirtschaftsstandort, nicht als ein sehr wichtiges Thema begreifen, zum einen im Kontext Bildung und zum anderen zur Attraktivitätssteigerung für Arbeitskräfte.“

Natasha Rohde hat davon profitiert: „Die beteiligten Ämter der Stadt Hanau haben uns bei der Errichtung der Kindertagesstätte sehr unterstützt und auch sehr zügig gearbeitet.“

Solche Signale sind aus ihrer Sicht aber auch notwendig, „um Mut zu machen für weitere Initiativen dieser Art. Denn klar ist auch, dass Elternteile, die wegen fehlender Betreuungsmöglichkeiten für ihre Kinder zu Hause bleiben, der Wirtschaft nicht zur Verfügung stehen.“



Reagierte auf fehlende Kinderbetreuungsplätze mit einer eigenen Kita: Das Unternehmerehepaar Natasha und Jörn Rohde.

FOTOS: REINHOLD SCHLITT (2), TANJA/FOTOLIA (1)



In einem Mehrfamilienhaus im Hanauer Musikerviertel entstand eine frei-gemeinnützige Tagesstätte für Kinder bis zu drei Jahren mit vielen Möglichkeiten für die Kleinen, sich zu entfalten.

ANZEIGE

**LUDWIG WOLLWEBER BANSCH**  
Rechtsanwälte Notare Steuerberater

**WIR GEBEN MENSCHEN RECHT. SEIT 1817.**

**Unsere Anwälte und Notare**

Eberhard Uhlig · Dr. Norbert Reichhold  
Dirk Großkopf · Andreas W. Ludwig  
Uwe Steinkrüger · Dr. Tobias Kämpf  
Gerald Klusmann · Thomas Krasselt-Priemer  
Dr. Mahmud Abu Taleb · Dr. Frederik Putzo  
Andreas Ruckelshausen · Dr. Moritz Bermel  
Stefan Reichhold · Klaus van Eck  
Jonas Friedrich · Alexander Jünemann  
Dr. Nina Sticker · Cigdem Bayrak  
Maximilian Neu · Caspar de Groot

Für unser großes aber sehr exklusives Notariat, bestehend aus derzeit sechs Notaren suchen wir eine

**RECHTSANWALTS- UND NOTARFACHANGESTELLTE MIT SCHWERPUNKT IM NOTARIAT ODER EINE/ EINEN NOTARFACHWIRT(IN) (M/W/D)**

Außerdem suchen wir zur Verstärkung unseres Teams in der Anwaltschaft an unseren Standort Hanau einen/eine

**RECHTSANWALTS- UND NOTARFACHANGESTELLTE(N)/ RECHTSANWALTSFACHANGESTELLTE(N)/ RECHTSFACHWIRT(IN) (M/W/D)**

vorzugsweise aber nicht ausschließlich mit Erfahrung im zivilrechtlichen Bereich.

Sie interessieren sich für eine berufliche Zukunft in unserer Kanzlei? Dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung. Bei uns erwartet Sie ein sehr attraktiver und moderner Arbeitsplatz mit überdurchschnittlicher Bezahlung, Parkmöglichkeit, sehr guten sozialen Leistungen und Weiterbildungsmöglichkeiten. Die Bewerbungen – gerne auch per E-Mail – richten Sie bitte an: andreas.ludwig@ludwigwollweberbansch.de

**Hanau**  
Nussallee 24 – 26  
63450 Hanau  
Telefon: +49 6181 271 - 0  
Fax: +49 6181 271 - 150

**Frankfurt**  
Hanauer Landstraße 126 – 128  
60314 Frankfurt am Main  
Telefon: +49 69 945 029 - 0  
Fax: +49 69 945 029 - 21

info@ludwigwollweberbansch.de | www@ludwigwollweberbansch.de